

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Sport und Spielplätze der
Stadt Lüdinghausen
im Jahr 2018*

INHALTSVERZEICHNIS

→ Managementübersicht	3
Sport	3
Spiel- und Bolzplätze	3
→ Inhalte, Ziele und Methodik	5
→ Sportstättenbedarf	6
→ Sporthallen	7
Flächenmanagement Schulsport halls	7
Flächenmanagement Sporthallen (gesamt)	9
Schul- und Vereinsnutzung Sporthallen	10
→ Sportplätze	12
Strukturen	12
Auslastung und Bedarfsberechnung	13
Wirtschaftlichkeitsbetrachtung	14
→ Spiel- und Bolzplätze	16
Steuerung und Organisation	16
Strukturen	17
Wirtschaftlichkeitsbetrachtung	19

→ Managementübersicht

Sport

Die Stadt Lüdinghausen hat ein Sporthallenentwicklungskonzept erstellt. Eine Sportentwicklungsplanung, die auch die Sportaußenanlagen einschließt, wurde nicht erarbeitet.

Die Stadt Lüdinghausen besitzt nur Sporthallen, die sie für den Schulsport ohnehin vorhalten muss. Der Bedarf und der Bestand an Halleneinheiten für den Schulsport sind im Schuljahr 2016/2017 ausgeglichen. Durch den Neubau der „Halle für den Schul-, Vereins- und Leistungssport“ wird ab dem Jahr 2020 der Bestand an Halleneinheiten größer sein als der schulische Bedarf. Zum Ausgleich ist im Sporthallenentwicklungsplan vorgesehen, dass die Stadt die Sporthalle der Ostwallgrundschule abbaut. Für die außerschulische Nutzung stehen den Sportvereinen neben den städtischen Schulsporthallen zwei weitere Sporthallen anderer Schulträger zur Verfügung. Insgesamt ist das Sporthallenangebot für die Sportvereine – bezogen auf die Einwohnerzahl Lüdinghausens – durchschnittlich. Die Sporthallen sind zwischen 16.00 Uhr und 22.00 Uhr durch den Trainingsbetrieb der Sportvereine nahezu vollständig ausgelastet. Der Grund liegt unter anderem in der hohen Trainingsfrequenz der Leistungssportmannschaften.

Bei den Sportplätzen ist die „Fläche der Sportplätze je Einwohner“ im Vergleich zu anderen Kommunen überdurchschnittlich hoch. Die Bedarfsberechnung über die Mannschaften zeigt, dass in Lüdinghausen Bedarf und Bestand an Sportplätzen für den Trainingsbetrieb annähernd ausgeglichen sind.

Die Haushaltsbelastung für die Pflege und Unterhaltung der Sportaußenanlagen ist überdurchschnittlich. Der Fußballverein Fortuna Seppenrade führt sämtliche Pflegearbeiten der Sportaußenanlage in Eigenregie durch. Dagegen erfolgt die Pflege der Anlage in Lüdinghausen ausschließlich durch den Baubetriebshof. Die Stadt sollte die Fußballabteilung des Sportvereins SC Union 09 stärker in die Pflege der Anlage einbinden. Das würde den Haushalt entlasten.

→ KIWI-Bewertung

Die gpaNRW bewertet das Handlungsfeld Sport der Stadt Lüdinghausen mit dem Index 3.

Spiel- und Bolzplätze

Bei der Fläche der Spiel- und Bolzplätze liegt die Stadt Lüdinghausen im oberen Bereich der Vergleichskommunen; bei der Anzahl unter dem Durchschnitt. Die topografischen Bedingungen erlauben die Anlage größerer Plätze und die Bevölkerung wünscht unter dem Blickwinkel „Mehr-Generationen-Plätze“ größere Anlagen. Entlastend wirkt sich für die Stadt aus, dass Lüdinghausen nur zwei Ortsteile mit Spielplätzen versorgen muss. Einen Spielplatzbedarfsplan gibt es nicht. Die Frage, ob alle Plätze noch bedarfsgerecht sind oder ob Handlungsmöglichkeiten bestehen, sollte anhand eines aufzustellenden Spielplatzbedarfsplans untersucht werden.

Die Aufwendungen für die Unterhaltung und Pflege der Spiel- und Bolzplätze unterschreiten den Benchmark. Somit besteht hier kein monetäres Potenzial; die Aufgabenerledigung ist wirtschaftlich. Das sieht die gpaNRW positiv.

→ **KIWI-Bewertung**

Die gpaNRW bewertet das Handlungsfeld Spiel- und Bolzplätze der Stadt Lüdinghausen mit dem Index 4.

→ Inhalte, Ziele und Methodik

Die Kommunen stellen zur allgemeinen Daseinsvorsorge neben Sportanlagen auch Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum zur Verfügung. Im Prüfgebiet Sport und Spielplätze untersucht die gpaNRW daher die Handlungsfelder Sport sowie Spiel- und Bolzplätze.

In dem Handlungsfeld Sport analysiert die gpaNRW als Schwerpunkte die Sporthallen und die Sportplätze in der Stadt Lüdinghausen. Das Handlungsfeld Spiel- und Bolzplätze umfasst alle öffentlichen Spiel- und Bolzplätze. Die gpaNRW analysiert zum einen die vorgehaltenen Flächen, die Auslastung und den Bedarf auf Basis der derzeitigen Nutzung. Zum anderen beleuchten wir, wie die Kommune diese Bereiche organisiert und steuert. Bei den Sportplätzen sowie den Spiel- und Bolzplätzen analysieren wir zudem die Pflege und Unterhaltung.

In diesen Handlungsfeldern möchten wir u.a. einen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung leisten. Hierfür stellen wir zunächst Transparenz bei den eingesetzten und vorgehaltenen Ressourcen her. Diese Ressourcen in Form von Flächen und Aufwendungen vergleichen wir interkommunal. Basis für die interkommunalen Kennzahlenvergleiche sind die gesamten vorgehaltenen Flächen, z. B. Bruttogrundflächen der Sporthallen, sowie die gesamten Aufwendungen. Für die Bedarfsberechnungen haben wir Orientierungsgrößen und Faktoren festgelegt. Auf der Basis dieser Größen und Faktoren berechnen wir Potenziale bzw. zeigen Kapazitäten über dem Bedarf auf. Für die Kennzahl „Aufwendungen Spiel- und Bolzplätze“ ermitteln wir anhand eines Benchmarks Potenziale.

Darüber hinaus möchte die gpaNRW mit dieser Prüfung die strategische und operative Steuerung in diesen Handlungsfeldern verbessern. Beispielsweise erarbeiten wir Handlungsmöglichkeiten für die Kommune, damit sie auch langfristig ein bedarfsgerechtes Angebot an Sporthallen und -plätzen sowie Spiel- und Bolzplätzen vorhalten kann. Unter bedarfsgerecht versteht die gpaNRW, dass eine Anlage nachgefragt wird, also eine hohe Auslastung aufweist. Besonders bei den Spielplätzen legen wir dar, wie sich die demografische Entwicklung auswirkt. Die wesentlichen Erkenntnisse zur Steuerung erlangen wir aus Prüfgesprächen vor Ort.

Die Erträge und Aufwendungen beziehen wir auf das Haushaltsjahr; die Flächen- und Schülerzahlen auf das Schuljahr.

→ Sportstättenbedarf

Um ein bedarfsgerechtes Angebot an Sport- und Bewegungsräumen vorzuhalten, ist eine Sportentwicklungsplanung unumgänglich. Eine Sportentwicklungsplanung muss die bereits eingetretenen und noch zu erwartenden Veränderungen beim Sportnutzverhalten in der Bevölkerung berücksichtigen. Dabei sind sowohl Sporthallen, Sportaußenanlagen als auch die sonstigen Bewegungsräume abzudecken.

Die Produktverantwortung für den Sport liegt im Dezernat II beim Fachbereich 4 – Bildung, Kultur, Sport und Ordnungsangelegenheiten. Er koordiniert als zentrale Stelle die Aufgaben im Zusammenhang mit den Sporthallen und Sportplätzen.

Die Stadt Lüdinghausen hat in der Vergangenheit ein Sporthallenentwicklungskonzept erstellt. Eine Vereinsbefragung bildete unter anderem die Grundlage für das Konzept. Eine Sportentwicklungsplanung, die alle Sportbereiche – hier insbesondere die Sportplätze - einschließt, wurde nicht erarbeitet. Informationen über alle Vereinsangebote können über die Homepage „lhmarketing.de/stadtleben/vereinsleben/sport-und-freizeit“ abgerufen werden. Informationen über die sonstigen örtlichen Sportanbieter und deren Programme liegen der Stadt vor.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Lüdinghausen sollte für eine zielgerichtete Steuerung des kommunalen Sportstättenangebotes eine Sportentwicklungsplanung über alle Sportbereiche erstellen. Diese sollte in einem angemessenen Turnus fortgeschrieben werden. Dazu sollten auch die Bevölkerung, Vereine und sonstigen Anbieter eingebunden werden.

Sportaußenanlagen vorzuhalten gehört – mit Ausnahme eines Sportplatzes für den Schulsport - nicht zu den kommunalen Pflichtaufgaben. Daher sind sie kritisch im Rahmen von Haushaltskonsolidierungen zu hinterfragen. Durch strategische Maßnahmen wie die Aufgabe von Sportanlagen oder die Eigentumsübertragung auf die Vereine wird die Belastung des kommunalen Haushaltes reduziert.

Neben bzw. anstelle der Eigentumsübertragung von Sportanlagen bietet die Übertragung bestimmter Aufgaben auf die Vereine weitere Möglichkeiten, die finanzielle Belastung des Haushaltes zu verringern. Denkbare Aufgaben wären z. B. Platzwarttätigkeiten, die Unterhaltung der Spielfelder und Außenanlagen sowie die Bewirtschaftung der Vereinsheime.

Im Jahr 2017 ist die Einfachsporthalle der Ludgeri Grundschule abgebaut worden; aktuell entsteht an gleicher Stelle eine Zweifach-Sporthalle. Im Jahr 2018 ist mit dem Neubau einer Dreifach-Sporthalle begonnen worden. Eine Entscheidung zur ersatzlosen Schließung von Sportanlagen (Hallen, Plätze, Bäder etc.) wurde in Lüdinghausen bislang nicht getroffen.

→ Sporthallen

Zunächst analysiert die gpaNRW die Schulsporthallen, mit Ausnahme der Hallen an Förderschulen in Trägerschaft der geprüften Kommune. Sporthallen für den Schulunterricht benötigt eine Kommune auf jeden Fall. Das übrige Angebot an Sporthallen muss sich am zusätzlichen Bedarf und vor allem auch an der finanziellen Leistungsfähigkeit der Kommune orientieren. Ebenso muss die Kommune bereits heute berücksichtigen, wie sich der demografische Wandel auswirken wird. Um das gesamte Angebot an Sporthallen in einer Kommune darzustellen, erfasst die gpaNRW neben den Schulsporthallen alle weiteren Hallen mit Vereinsnutzung. Dies sind zum einen Sporthallen, an denen sich die Kommune finanziell beteiligt, z. B. Hallen im Vereinseigentum. Zum anderen erfasst die gpaNRW informativ die Hallen ohne finanzielle Beteiligung der Kommune, die dennoch den Vereinen zur Verfügung stehen.

Flächenmanagement Schulsporthallen

Für den Bereich des Schulsports werden nur die Sporthallen betrachtet, die sich im Eigentum der Stadt Lüdinghausen befinden. Die Einfachsporthalle des privaten Gymnasiums „Canisianum“ und die Dreifachsporthalle des Richard-von-Weizsäcker Berufskollegs bleiben beim Schulsport unberücksichtigt. Träger des Berufskollegs ist der Kreis Coesfeld. Die Astrid-Lindgren-Förderschule - ebenfalls in der Trägerschaft des Kreises Coesfeld – hat keine eigene Sporthalle. Der Trägerverein des Canisianum Gymnasiums beabsichtigt, in den nächsten Jahren eine neue Einfachsporthalle zu bauen.

Bei der späteren Betrachtung des Vereinssports werden die Sporthallen in anderer Trägerschaft, in denen Vereinssport stattfindet, mit in die Berechnungen einbezogen.

Den 37 Grundschulklassen und den 56 Sekundarstufe I-Klassen sowie den 15 Sekundarstufe II-Kursen an den weiterführenden städtischen Schulen stehen im Schuljahr 2016/2017 folgende Hallen für den Schulsport zur Verfügung:

- drei¹ Einfach-Sporthallen für die drei Grundschulen,
- zwei Dreifach-Sporthallen für die weiterführenden Schulen.

Die Größe der Sporthallen setzt sich aus der Summe der Sportflächen (Einfach-, Doppel- oder Dreifachhalle) und der Flächen für Umkleiden, Verkehrsflächen und sonstigen Nebenräumen zusammen.

¹ die Einfach-Sporthalle „Tüllinghofer Str.“ wurde im August 2017 abgebaut. Ersetzt wird sie ab 2019 durch eine Zweifachsporthalle für die Kath. Grundschule Ludgerischule und die Sekundarschule.

Schulsporthallen 2016

Schulen	Fläche in m ² BGF	Sporthallen-Einheiten	durchschnittliche Größe je Hallen-Einheit in m ²
Grundschulen	1.661	3	554
Weiterführende städtische Schulen	4.576	6	763
Gesamt	6.237	9	693

Die durchschnittliche Größe der Sporthalleneinheiten in Lüdinghausen beträgt 693 m²; der interkommunale Mittelwert liegt bei 793 m². Die drei Eifach-Sporthallen der Grundschulen sind durchschnittlich groß; die Dreifach-Sporthallen sind sehr flächeneffizient.

Den 108 Klassen/Kursen steht eine Gesamtfläche von 6.237 m² zur Verfügung. Hieraus ergibt sich eine Bruttogrundfläche von 58 m² je Klasse/Kurs. Die vergleichsweise kleinen Hallen führen zu dem interkommunal niedrigen Kennzahlenwert der Stadt Lüdinghausen.

Bruttogrundfläche Schulsporthallen je Klasse in m² 2016

Lüdinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
58	45	231	104	78	97	121	71

Der nachfolgenden Bedarfsbemessung liegt die Annahme zugrunde, dass an Grundschulen zehn Klassen und an weiterführenden Schulen zwölf Klassen/Kurse jeweils eine Halleneinheit benötigen. Den so ermittelten Bedarf für die Stadt Lüdinghausen stellt die gpaNRW dem aktuellen Bestand gegenüber:

Vergleich Bedarf und Bestand Halleneinheiten für Schulen 2016

	Bedarf	Bestand	Saldo
Grundschulen	3,7	3,0	- 0,7
Weiterführende städtische Schulen	5,9	6,0	0,1
Gesamt	9,6	9,0	- 0,6

Der Bedarf und der Bestand an Halleneinheiten der städtischen Schulen in Lüdinghausen sind nahezu ausgeglichen.

Die Einfach Sporthalle „Tüllinghofer Str.“ wurde inzwischen abgebaut. An gleicher Stelle entsteht zurzeit der Neubau einer Zweifach-Sporthalle für die Grundschule Ludgerischule und die Sekundarschule. Mit Inbetriebnahme dieser Halle wird das Defizit von 0,6 Sporthalleneinheiten mit Beginn des Schuljahres 2019/2020 ausgeglichen.

→ Feststellung

Die Stadt Lüdinghausen hat aktuell ein sehr gut ausgewogenes Sporthallenangebot für ihre Schulen. Das sieht die gpaNRW positiv.

Ein weiterer Neubau - der Halle für den Schul-, Vereins- und Leistungssport - wurde im Juli 2018 begonnen. Konzipiert ist sie als Dreifach-Sporthalle. Zukünftig findet hier der Schulsport der Ostwallgrundschule und des privaten Canisianum Gymnasiums statt. Ein weiterer Schwerpunkt dieser Halle wird auf dem Vereinssport liegen.

→ **Feststellung**

Die Halle für den Schul-, Vereins- und Leistungssport soll im Jahr 2020 eröffnet werden. Für den städtischen Schulsport wird der Bestand an Halleneinheiten dann über dem Bedarf liegen. Ein Teil des Überhangs an Halleneinheiten wird durch die Rückkehr des städtischen Gymnasiums zu G9 kompensiert.

→ **Empfehlung**

Wenn mit Inbetriebnahme der Halle für den Schul-, Vereins- und Leistungssport der Schulsport der Ostwall Grundschule in die neue Sporthalle verlegt wird, dann sollte die Stadt – wie im Sporthallenentwicklungsplan bereits vorgesehen - die Einfachsporthalle der Ostwall Grundschule abbauen.

Flächenmanagement Sporthallen (gesamt)

In Lüdinghausen gibt es neben den oben aufgeführten Hallen keine weiteren Sporthallen, die ausschließlich dem Vereinssport zur Verfügung stehen.

→ **Feststellung**

Die Stadt Lüdinghausen unterhält keine Sporthallen ausschließlich für den Vereinssport. Auch das wird von der gpaNRW positiv gesehen.

In Lüdinghausen gibt es zwei Schulsportstätten, deren Träger nicht die Stadt Lüdinghausen ist. In diesen Sporthallen findet aber Vereinssport stattfindet. Die Sporthalle des Canisianum Gymnasiums ist eine Einfach-Sporthalle; die Halle des Richard-von-Weizsäcker Berufskollegs eine Dreifach-Sporthalle. Für die Nutzung der Sporthalle des Canisianum Gymnasiums entstehen der Stadt keine zusätzlichen Kosten, weil die Stadt Lüdinghausen bereits den üblichen Eigenanteil des privaten Trägers übernimmt. Die Halle des Berufskollegs hat die Stadt in den Nachmittags- und Abendstunden für den Vereinssport vom Kreis Coesfeld gemietet.

In der Halle für den Schul-, Vereins- und Leistungssport wird in den Nachmittags- und Abendstunden zukünftig unter Anderem der Trainingsbetrieb der Landesstützpunkte „Badminton und Volleyball“ stattfinden. Die Badmintonabteilung des SC Union 08 Lüdinghausen spielt in der ersten Bundesliga; die Volleyballerinnen in der Frauen Regionalliga und die Jugendteams in der NRW Liga. Die Trainingsfrequenz dieser Leistungssportmannschaften ist erheblich höher als die von Mannschaften in den unteren Spielklassen oder von Hobbygruppen.

Bruttogrundfläche Sporthallen je 1.000 Einwohner in m² 2016

Lüdinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
./.	126	861	417	330	403	491	71

Weil die Fläche der beiden Sporthallen der anderen Träger nicht bekannt ist, kann die Kennzahl „Bruttogrundfläche Sporthallen je 1.000 Einwohner in m²“ für Lüdinghausen nicht dargestellt werden. Die interkommunalen Vergleichswerte der vorstehenden Tabelle sind hier ausschließlich zur Information aufgeführt.

Die Gesamtzahl – unabhängig von der jeweiligen Trägerschaft der Schule – beträgt 13 Halleneinheiten. Diese stehen den Sportvereinen in den Nachmittags- und Abendstunden zur Verfügung.

Halleneinheiten Sporthallen je 1.000 Einwohner 2016

Lüdinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
0,53	0,19	0,89	0,54	0,44	0,52	0,69	72

→ Feststellung

Die Anzahl der Sporthalleneinheiten in Lüdinghausen ist im Jahr 2016 – gemessen an der Einwohnerzahl – durchschnittlich. Über den Durchschnitt steigen wird sie mit Inbetriebnahme der Dreifach-Sporthalle. Die Kennzahl wird dann im Jahr 2020 mit ihrer Eröffnung bei ca. 0,69 Halleneinheiten je 1.000 Einwohner liegen. Mit beabsichtigten Schließung der Turnhalle Ostwallgrundschule sinkt der Wert auf 0,65 Halleneinheiten je 1.000 Einwohner, ist aber weiterhin deutlich überdurchschnittlich.

→ Empfehlung

Die Stadt Lüdinghausen sollte den Mietvertrag mit dem Kreis Coesfeld zum Eröffnungstermin der Halle für den Schul-, Vereins- und Leistungssport kündigen.

Schul- und Vereinsnutzung Sporthallen

Den Grundschulen stehen die Sporthallen von 8.00 bis 13.00 Uhr und danach bis 15.00 Uhr für OGS-Angebote zur Verfügung. Der Sportunterricht der weiterführenden Schulen geht bis 15.00 Uhr. Die Auslastung der Sporthallen durch den Sportunterricht ist hoch. Freie Randzeiten sind die Ausnahme.

Der Trainingsbetrieb der Sportvereine beginnt in der Regel um 16.00 und endet um 22.00 Uhr.

Mannschaften/Gruppen je Halleneinheit Montag bis Freitag

Lüdinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
10,69	3,75	19,32	11,19	9,18	10,92	13,34	62

Die Anzahl der verschiedenen Lüdinghauser Mannschaften, die an den Wochentagen in den Sporthallen trainieren, ist unterdurchschnittlich. Dennoch sind die Sporthallen zwischen 16.00 Uhr und 22.00 Uhr durch den Trainingsbetrieb ausgelastet. Das zeigen die Belegungspläne der Sporthallen. Der Grund liegt in der hohen Trainingsfrequenz der Leistungssportmannschaften beim Badminton und Volleyball.

Die Sportvereine in Lüdinghausen bezahlen durchgängig keine Hallennutzungsentgelte. Hobbysportgruppen leisten einen Kostenbeitrag von 18,00 Euro je Übungsstunde (90 Minuten). Für kommerzielle Veranstaltungen in den Sporthallen erhebt die Stadt ein Entgelt von 150,00 Euro pro Tag.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Lüdinghausen sollte Hallenbenutzungsentgelte von den Sportvereinen erheben. Selbst wenn sie nicht kostendeckend sind, so sollten die Sportvereine an den Kosten beteiligt werden.

→ Sportplätze

Die gpaNRW analysiert hier zunächst kommunale Sportplätze², die die Kommune bilanziert hat. Darüber hinaus beziehen wir Sportplätze ein, deren Pflege und Unterhaltung die Kommune ganz oder teilweise auf die Vereine übertragen hat. Ebenso berücksichtigen wir Flächen, die die Kommune für Sportplätze gepachtet hat. Stadien wie auch Spiel- und Bolzplätze berücksichtigt die gpaNRW an dieser Stelle nicht. Sportplätze im Eigentum von Vereinen oder Dritten fließen zunächst nicht in die Kennzahlen ein. Die gpaNRW nimmt sie jedoch informativ mit auf und analysiert auch diese Flächen.

Die Bedarfsberechnung sowie die Wirtschaftlichkeitsbetrachtung beziehen sich auf die Spielfelder bzw. den Fußballsport. Sonstige Sportnutzflächen, wie z. B. Laufbahnen, Sprunganlagen, Beachvolleyballfelder, und deren Nutzung betrachtet die gpaNRW in dieser Prüfrunde hingegen nicht.

Im Folgenden analysiert die gpaNRW die Faktoren Angebot, Steuerung und Pflege der Sportplätze in Lüdinghausen sowie deren Wirkung zueinander.

Strukturen

Die Stadt Lüdinghausen stellt ihren beiden Sportvereinen für den Fußballsport auf zwei Sportaußenanlagen folgende Spielfelder zur Verfügung:

- drei Sportrasenfelder und
- drei Kunstrasenfelder.

Diese Spielfelder sind wettkampfgerecht. Ein weiteres Sportrasenfeld auf der Sportanlage in Lüdinghausen hat eine Größe unter 3.000 m² und ist als Trainingsplatz wegen fehlender Beleuchtung und Lärmschutzaufgaben nur sehr eingeschränkt nutzbar. Dieser Platz fließt in die nachfolgende Bedarfsberechnung der zur Verfügung stehenden Trainingsstunden nicht mit ein.

Alle Flächen befinden sich im Eigentum der Stadt; Plätze im Vereinseigentum gibt es in Lüdinghausen nicht. Beide Kunstrasenfelder im Ortsteil Seppenrade verfügen über Beleuchtungsanlagen. In Lüdinghausen haben ein Rasen- und der Kunstrasenplatz Beleuchtungsanlagen. Die Trainingsmöglichkeiten auf den Spielfeldern ohne Beleuchtungsanlage sind vom Herbst bis zum Frühjahr entsprechend eingeschränkt. Weiterhin besteht eine Ordnungsverfügung, dass der Trainingsbetrieb um 20:30 Uhr beendet sein muss. Die Gesamtfläche aller Anlagen addiert sich auf 180.000 m²; die der Spielfelder auf rund 50.000 m².

² Sportplätze im Sinne der DIN 18035-1: Sportplätze, Teil 1: Freianlagen für Spiele und Leichtathletik, Planung und Maße

Strukturkennzahlen Sportplätze 2016

Kennzahl	Lüdinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Fläche Sportplätze je Einwohner in m ²	7,45	1,79	13,14	7,17	4,91	7,14	8,83	70
Fläche Spielfelder je Einwohner in m ²	2,01	0,69	7,49	3,41	2,15	3,01	4,50	70

Lüdinghausen stellt – gemessen an der Einwohnerzahl – ein überdurchschnittliches Angebot an Sportplatzfläche zur Verfügung. Das Angebot an Spielfeldfläche ist unterdurchschnittlich. Der Anteil der Spielfeldfläche an der gesamten Sportplatzfläche beträgt 27 Prozent; der Mittelwert liegt bei 47 Prozent.

Auslastung und Bedarfsberechnung

Auf den Sportplätzen in Lüdinghausen trainieren zwei Vereine mit 41 für den Spielbetrieb gemeldeten Fußballmannschaften. Darunter sind 29 Jugendmannschaften.

Der Belastungsgrad der einzelnen Spielfelder durch den Trainingsbetrieb ist unterschiedlich. Die verschiedenen Belagsarten vertragen - ohne überbeansprucht zu werden - unterschiedliche Belastungszeiten. Der Bedarfsberechnung liegen folgende verfügbare wöchentliche Nutzungszeiten zugrunde:

- Sportrasen 14 Stunden/Woche,
- Hybridrasen 20 Stunden/Woche,
- Tenne 25 Stunden/Woche und
- Kunstrasen 30 Stunden/Woche.

Auf dieser Basis können - zusätzlich zum Spielbetrieb am Wochenende – die sechs Spielfelder von montags bis freitags für 132 Stunden Trainingsbetrieb genutzt werden. Dann werden sie nicht übermäßig beansprucht. Bei einer Nutzungszeit von drei Stunden wöchentlich je Mannschaft und der Annahme, dass jede Mannschaft allein auf dem jeweiligen Platz trainiert, beträgt die benötigte Nutzungszeit 123 Stunden je Woche.

→ Feststellung

Die Differenz zwischen Trainingsstunden-Bedarf und Angebot beträgt neun Stunden pro Woche. Damit sind Bedarf und Bestand annähernd ausgeglichen.

Beim Fußballverein „SV Fortuna Seppenrade e.V.“ trainieren 21 Fußballmannschaften. Sie benötigen für den Trainingsbetrieb 63 Nutzungsstunden pro Woche. Mit den zwei Kunstrasenplätzen stehen ihnen – wenn alle Mannschaften allein auf dem Spielfeld trainieren – 60 Stunden pro Woche zur Verfügung. Da mehrere Mannschaften gleichzeitig auf einem Spielfeld trainieren können, besteht hier kein Kapazitätsproblem.

Den 20 Mannschaften, die in Lüdinghausen trainieren, stehen 72 Nutzungsstunden pro Woche zur Verfügung. Benötigt werden 60 Stunden an Trainingsmöglichkeit.

→ **Feststellung**

Der Überhang von neun Wochenstunden entfällt auf das Sportgelände in Lüdinghausen.

Ein Problem in den Wintermonaten ist laut Auskunft der Stadt, dass zwei der drei Lüdinghauser Rasenplätze in der Regel wegen „nicht Bespielbarkeit“ für den Trainingsbetrieb ausfallen. Dieses Manko wird dadurch ausgeglichen, indem mehrere Mannschaften gleichzeitig auf einem Spielfeld trainieren. Diese Mehrfachbelegung ist - gerade im Jugendbereich - bei den meisten Fußballvereinen in Nordrhein-Westfalen die Regel.

Die Bereitstellung von Sportplätzen für den Vereinssport ist eine freiwillige kommunale Aufgabe. Den Vereinen soll zwar ein angemessenes Sportangebot zur Verfügung stehen, der städtische Haushalt aber so wenig wie möglich belastet werden.

Das Sportverhalten in der Bevölkerung verlagert sich mit dem Rückgang der bis zu 40-Jährigen und einem Zuwachs der 60 - bis 75-Jährigen beispielsweise von Fußball in Richtung Wandern oder Fitness/Gesundheit.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Lüdinghausen sollte das ohnehin nur eingeschränkt nutzbare Kleinspielfeld hinsichtlich Bewirtschaftung, Pflege und Unterhaltung vollständig in die Vereinsnutzung übertragen.

Darüber hinaus sollte die Stadt den Bedarf der vorgehaltenen Sportaußenanlagen kontinuierlich überprüfen. Zu berücksichtigen sind dabei Veränderungen der Belegungsquoten, aber auch anstehender Investitions- und Sanierungsbedarf.

Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

Nur mit einer ordnungsgemäßen Nutzung und einer fachgerechten Pflege und Wartung der Sportplätze ist es möglich, dass die Plätze die prognostizierten Lebensdauern erreichen und kein vorzeitiger Finanzbedarf entsteht.

Bei der Pflege und Wartung der Sportplätze sind die Aufwendungen für die Spielfelder der Hauptkostenträger.

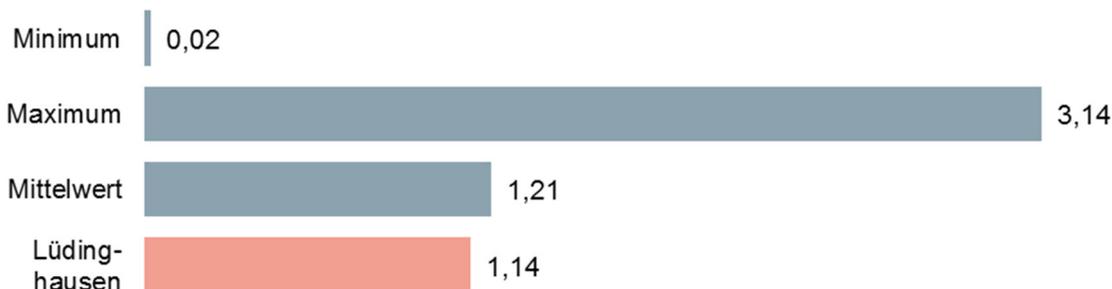
Insgesamt wendete die Stadt Lüdinghausen 209.000 Euro für die Sportaußenanlagen auf. Davon entfallen 148.000 Euro auf Pflegeleistungen der Spielfelder und Außenanlagen. An Abschreibungen fallen 55.000 Euro und für verwaltungsseitige Personalaufwendungen 6.000 Euro an. Die Stadt leistet keine Betriebskostenzuschüsse an die Fußballvereine. Das sieht die gpaNRW positiv.

Die Stadt Lüdinghausen hat mit den Fußballvereinen Nutzungsvereinbarungen unterzeichnet. Die Vereine übernehmen die Bewirtschaftung sowie die bauliche Unterhaltung der Vereinsheime. Die Pflege und laufende Unterhaltung der Kunstrasenfelder erfolgt ebenfalls durch die Vereine. Die jährliche Intensivreinigung wird an darauf spezialisierte Firmen vergeben. Während der Fußballverein Fortuna Seppenrade auch die Außenanlagen pflegt, werden in Lüdinghausen die Sportrasen-Spielfelder und Außenanlagen vom Baubetriebshof gepflegt.

Der Eigenanteil des Fußballvereins Fortuna Seppenrade an den dort anfallenden Aufwendungen ist auf 25 Prozent der jeweiligen Mitgliedsbeiträge begrenzt. Die darüber hinaus gehenden Auf-

wendungen – ohne den Anteil der Vereinsheime - übernimmt im Bedarfsfall die Stadt Lüdinghausen.

Aufwendungen Sportplätze je m² in Euro



Lüdinghausen	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
1,14	0,43	1,21	1,73	39

Ein Grund für den unterdurchschnittlichen Wert „Aufwendungen Sportplätze je m² in Euro“ resultiert aus der Tatsache, dass in Seppenrade außer der Abschreibung der Kunstrasenplätze in der Regel keine Aufwendungen für die Stadt anfallen.

Viele Städte und Gemeinden haben neben der Gebäudebewirtschaftung auch die Platz- und Außenanlagenpflege per Nutzungsvereinbarung an die Vereine übertragen. Dabei stellt die Kommune in der Regel die Pflegegeräte, das Zubehör und das Material für die Pflege der Spielfelder sowie die Sportgeräte, z. B. Tore auf den Sportplätzen. Im Gegenzug leistet sie einen Zuschuss an die Vereine. Durch die erhebliche Reduzierung des Aufwandes für den Baubetriebshof sollte der Zuschuss mehr als ausgeglichen werden.

→ Empfehlung

Um den Haushalt der Stadt Lüdinghausen zu entlasten, sollte der Sportverein SC 08 Union Lüdinghausen stärker in die Pflege der Sportrasenfelder und der Außenanlagen eingebunden werden.

Aufwendungen Sportplätze je Einwohner in Euro 2016

Kennzahl	Lüdinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Aufwendungen Sportplätze je Einwohner in Euro	8,50	0,13	19,49	7,30	3,99	7,03	9,50	38

→ Feststellung

Die Haushaltsbelastung der Stadt Lüdinghausen durch die Sportaußenanlagen liegt über dem Durchschnitt der kleinen kreisangehörigen Kommunen. Der Indikator dafür sind die „Aufwendungen je Einwohner in Euro“. Ein Grund liegt in der überdurchschnittlichen „Fläche Sportplätze je Einwohner“.

Durch eine stärkere Beteiligung des Sportvereins SC 08 Union Lüdinghausen in die Sportplatzpflege könnte die Haushaltsbelastung auf das Durchschnittsniveau sinken.

→ Spiel- und Bolzplätze

Die gpaNRW untersucht hier die öffentlich zugänglichen kommunalen Spiel- und Bolzplätze. Somit bleiben solche an Schulen und Kindergärten unberücksichtigt.

Im Folgenden analysiert die gpaNRW die Faktoren Angebot, Steuerung und Pflege der Spiel- und Bolzplätze in Lüdinghausen sowie deren Wirkung zueinander.

Steuerung und Organisation

Die Produktverantwortung für die Spiel- und Bolzplätze liegt im Dezernat I beim Fachbereich 3 Planen und Bauen. Er ist für die Beauftragung des Baubetriebshofes und die Planung sowie die Anschaffung neuer Spielgeräte zuständig. Der Baubetriebshof führt die Unterhaltung und die wöchentlichen visuellen sowie die quartalsweisen operativen Spielplatzkontrollen durch. Die jährliche Hauptuntersuchung erfolgt durch einen externen Sachverständigen.

Grünflächeninformationssystem

Der Fachbereich 3 hat im Jahr 2018 seine Datenbank um die Fachschale „Grünflächeninformationssystem (GRIS)“ erweitert. Die Spielplatzdaten, die bis dahin lediglich in Listenform vorlagen, werden jetzt sukzessive ins GRIS übernommen. Folgende Informationen sind aktuell in einer Liste erfasst:

- Lage und Größe der Spielplätze,
- Art, Zahl und Alter der Spielgeräte,
- Sonstige Ausstattungsgegenstände (Bänke, Papierkörbe, Lampen etc.),
- Pflege- und Kontrollpläne (Dienstanweisung).

Um den Datensatz zu vervollständigen, sollten folgende Informationen zusätzlich erhoben werden:

- eingesetztes Material auf Wegen (Kies, Sand, Pflaster etc.),
- Einfriedungen (Hecke, Holzzaun, Stahlzaun etc.) und
- Vegetation (Rasen, Bäume, Bepflanzung).

Kostenrechnung

Beim Baubetriebshof ist auch für den Bereich „Spielplatzpflege“ eine Kostenrechnung auf Vollkostenbasis vorhanden. Dadurch ist sichergestellt, dass die anfallenden Kosten vollständig im Haushalt der Stadt Lüdinghausen abgebildet werden.

Spielplatzplanung

Die Stadt Lüdinghausen hat keinen aktuellen Spielplatzbedarfsplan. Letztmalig wurde vor rund 20 Jahren ein Spielplatzbedarfsplan entwickelt. Die Stadt kann nicht anhand von systematisch entwickelten Kriterien (Einzugsgebiet, Nutzergruppe, demografische Entwicklung) beurteilen, welche Plätze zukünftig mit welcher Ausstattung genutzt werden und daher erhalten bleiben müssen.

→ Empfehlung

Die Stadt Lüdinghausen sollte sich mit der Frage beschäftigen, welche Spiel- und Bolzplätze sie langfristig mit welcher Ausstattung erhalten möchte. Ziel sollte eine Bedarfsplanung mit konkreten Maßnahmen sein. Das kann sowohl das Schließen nicht mehr benötigter Plätze, als auch das Aufwerten bestehender Plätze beinhalten.

Strukturen

Die Stadt Lüdinghausen liegt im Süden des Kreises Coesfeld. Westlich grenzt das Gemeindegebiet an den Kreis Recklinghausen; südlich an den Kreis Unna. Der überwiegende Teil der Gemeindefläche wird landwirtschaftlich genutzt (66 Prozent), weitere 18 Prozent bestehen aus Waldflächen.

Strukturkennzahlen Grünflächen allgemein 2016

Kennzahl	Lüdinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Bevölkerungsdichte in EW je km ²	175	44	820	211	130	185	248	205
Erholungs- und Grünfläche je EW in m ²	5.122	762	20.914	5.554	3.394	4.710	6.835	209
Anteil Erholungs- und Grünfläche an Gemeindefläche in Prozent	89,5	38,8	94,8	86,7	85,1	88,4	90,4	209

In den zwei Lüdinghausener Ortsteilen wohnen 24.556 Einwohner; davon 4.327 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren (Stand 31. Dezember 2016 lt. IT.-NRW). Die Stadt zählt zu den kleinen kreisangehörigen Kommunen in NRW. Die Fläche des Gemeindegebietes umfasst rund 141 km²; der interkommunale Mittelwert beträgt 78 km². Der Anteil der Erholungs- und Grünfläche an der Gemeindefläche ist in Lüdinghausen überdurchschnittlich.

Eine große Gemeindefläche zählt allgemein zu den belastenden Strukturmerkmalen für die Kommunen. Die Anzahl von nur zwei Lüdinghauser Ortsteilen wirkt sich dagegen entlastend auf

die Versorgung mit Spiel- und Bolzplätzen aus. Die Entfernung zwischen beiden Ortsteilen beträgt lediglich fünf Kilometer. Die Anfahrtswege des Baubetriebshofes zwischen den einzelnen Plätzen bei der Unterhaltung der Anlagen sind kurz. Die topografischen Bedingungen Lüdinghausens sind beim Neubau und für Unterhaltungsarbeiten der Spiel- und Bolzplätze ebenfalls von Vorteil. Die Plätze liegen überwiegend in ebenem Gelände.

Spiel- und Bolzplätze

In Lüdinghausen gibt es 35 öffentliche Spiel- und sieben Bolzplätze. Die Gesamtfläche aller Plätze beträgt rund 69.000 m². Auf diesen Anlagen befinden sich 210 Spielgeräte. Im Jahr 2016 sind in Lüdinghausen zwei neue Spielplätze in Neubaugebieten entstanden. Abgebaut wurde ein Platz im Jahr 2014.

Strukturkennzahlen Spiel- und Bolzplätze 2016

Kennzahl	Lüdinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Fläche der Spiel- und Bolzplätze je EW unter 18 Jahre in m ²	16,0	5,2	32,3	15,2	10,7	14,8	18,0	74
Anzahl der Spiel- und Bolzplätze je 1.000 EW unter 18 Jahre	9,7	4,5	21,5	11,5	9,3	11,3	13,4	74
Anzahl der Spielgeräte je 1.000 m ² Spielplatzfläche	4,4	1,3	17,6	5,7	4,3	5,5	6,8	72
durchschnittliche Größe der Spiel- und Bolzplätze	1.644	743	2.659	1.332	1.070	1.263	1.530	74

Bei der Fläche der Spiel- und Bolzplätze je Einwohner in der Zielgruppe liegt Lüdinghausen im oberen Bereich der Vergleichskommunen. Das liegt in erster Linie an den – auch aufgrund der günstigen Topografie - großen Plätzen. Die Anzahl der Plätze liegt unter dem Durchschnitt. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass nur zwei Ortsteile mit Spielmöglichkeiten zu versorgen sind.

Betrachtet man die Spiel- und Bolzplätze getrennt voneinander, dann ergeben sich folgende Kennzahlen:

- Anzahl Spielplätze je 1.000 EW unter 18 Jahre: Lüdinghausen 8,1 – Mittelwert 9,8
Durchschnittliche Größe der Spielplätze: Lüdinghausen 1.356 m² - Mittelwert 1.245 m²
- Anzahl Bolzplätze je 1.000 EW unter 18 Jahre: Lüdinghausen 1,6 – Mittelwert 1,8
Durchschnittliche Größe der Bolzplätze: Lüdinghausen 3.086 m² - Mittelwert 1.939 m²

→ Feststellung

Sowohl die Anzahl der Spielplätze, als auch der Bolzplätze in der Zielgruppe „Einwohner unter 18 Jahren“ ist unterdurchschnittlich. Die Größe beider Platzarten ist dagegen überdurchschnittlich.

Zum Zeitpunkt der Prüfung geht die gpaNRW davon aus, dass in Lüdinghausen bis 2040 die Einwohnerzahl der unter 18-Jährigen um 24 Prozent (vergleiche Gemeindemodellrechnung lt. IT-NRW) sinken wird. Durch den demografischen Wandel nutzen nicht nur weniger Kinder und Jugendliche die vorhandenen Spiel- und Bolzplätze. Auch die Ansprüche der Bevölkerung an Anzahl, Fläche und Ausstattung der Spiel- und Bolzplätze (Mehrgenerationenparks) werden sich voraussichtlich ändern.

Die Aufwendungen für die Unterhaltung der Spiel- und Bolzplätze werden unter anderem durch das Flächenverhältnis von den Spiel- zu den Bolzplätzen geprägt. Bolzplätze sind in der Unterhaltung deutlich preiswerter, da sie nur geringer Pflege bedürfen. Baum- und Strauchflächen sind an den Randbereichen konzentriert. Die öffentlichen Bolzplätze haben in Lüdinghausen einen Anteil von 31 Prozent an der Gesamtfläche der Spiel- und Bolzplätze. Der interkommunale Mittelwert beträgt 21 Prozent.

Auch Anzahl und durchschnittliche Größe der Anlagen beeinflussen die Höhe der Aufwendungen. Jede einzelne Anlaufstelle bedeutet Fahrt- und Rüstzeiten des Pflegepersonals, auch für die Unterhaltung und Pflege kleinerer Flächen (z. B. Handrasenmäher statt Großflächenmäher). Der interkommunale Vergleich zeigt, dass die Stadt Lüdinghausen vergleichsweise große Spiel- und Bolzplätze vorhält. Die Ausstattung auf den Spielplätzen führt ebenfalls zu unterschiedlich hohen Aufwendungen bei den Kommunen. Eine große Anzahl an Spielgeräten erhöht in der Regel die Aufwendungen durch mehr Kontroll- und Reparaturarbeiten.

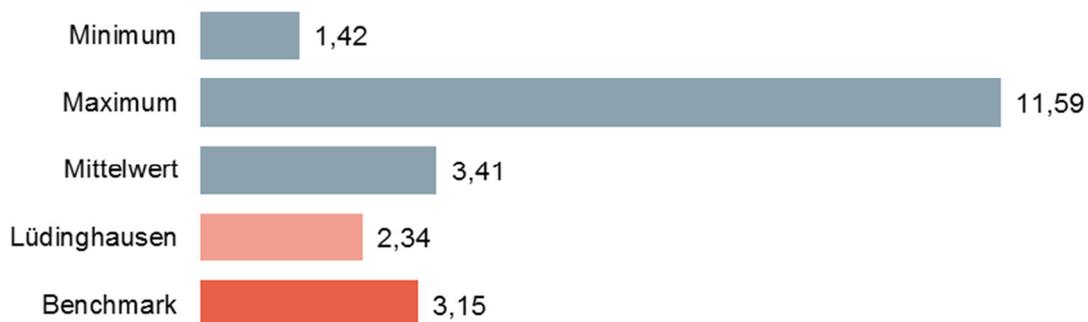
→ **Feststellung**

Die Anzahl der Plätze ist in Lüdinghausen unterdurchschnittlich; die Einzelflächen sind groß. Für die Unterhaltungsaufwendungen sind das günstige Rahmenbedingungen. Weiterhin günstig ist der hohe Flächenanteil der Bolzplätze an der Gesamtfläche.

Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

Für die Unterhaltung und Pflege der Spiel- und Bolzplätze hat Lüdinghausen im Jahr 2016 rund 162.000 Euro aufgewendet. In diesem Betrag sind 31.000 Euro an Abschreibungen auf die Spielgeräte enthalten.

Aufwendungen Spiel- und Bolzplätze je m² in Euro 2016



Lüdinghausen	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
2,34	2,27	3,09	4,05	54

→ **Feststellung**

Da die Aufwendungen den Benchmark von 3,15 Euro je m² unterschreiten, besteht hier kein monetäres Potenzial.

Aufwendungen Spiel- und Bolzplätze je Einwohner in Euro

Kennzahl	Lüdinghausen	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Aufwendungen Spiel- und Bolzplätze je Einwohner in Euro	6,58	2,71	21,74	8,08	5,34	7,34	9,34	50

→ **Feststellung**

Die Haushaltsbelastung der Stadt Lüdinghausen ist unterdurchschnittlich. Ein Indikator sind die „Aufwendungen je Einwohner“, die unterhalb des interkommunalen Mittelwertes liegen.

Der hohe Flächenanteil kostengünstig zu pflegender Bolzplätze und die kurzen Wege der Bauhoffahrzeuge zu den einzelnen Einsatzstellen tragen zu den vergleichsweise niedrigen Aufwendungen bei.

Von den 2,34 Euro pro m² entfallen 1,89 Euro auf die Pflegeaufwendungen und 0,45 Euro auf die Abschreibungen der Spielgeräte. Die großen Plätze begünstigen vor allen Dingen die Aufwendungen für die Grünflächenpflege. In Lüdinghausen fallen hierfür 0,61 Euro je m² an; der Mittelwert beträgt 0,78 Euro. Im interkommunalen Vergleich ist der Bilanzwert pro Spielgerät mit 1.112 Euro überdurchschnittlich; der Mittelwert beträgt 822 Euro. Während die Kontrollaufwendungen für die Spielgeräte mit 76 Euro pro Gerät unter dem Durchschnitt liegen – der Mittelwert beträgt 92 Euro –, fallen die Reparaturaufwendungen mit 227 Euro pro Spielgerät hoch aus. Der Mittelwert liegt hierfür bei 189 Euro. Ein Grund für die hohen Aufwendungen liegt in der Vielzahl der Holzspielgeräte. Sie sind in der Regel reparaturanfälliger und häufiger von Vandalismus betroffen.

→ **Feststellung**

Signifikant kann Lüdinghausen die Unterhaltungsaufwendungen nur durch den Abbau von Spielplätzen senken. Einsparmöglichkeiten liegen im Austausch wartungsarmer Metallspielgeräte gegen die vorhandenen wartungs- und reparaturintensiven Holzspielgeräte. Der Fachbereich 3 lässt die Holzspielgeräte bereits seit geraumer Zeit gegen wartungsarme Multifunktionsspielgeräte austauschen. Die gpaNRW erachtet die Aufgabenerfüllung als wirtschaftlich.

→ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de